

Kindergarten St. Peter

Görlitzerstraße 1

94036 Passau

Tel. 0851/51717

Träger: Pfarrkirchenstiftung St. Peter



Konzeption

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Trägers

1. Angaben zur Institution

- Informationen zum Träger und zur Einrichtung
- Öffnungszeiten
- Anmeldung
- Standort, Lage und Ausstattung
- Essensangebot
- Personelle Ausstattung
- Situation der Familien in der Einrichtung

2. Unser Leitbild-Prinzipien unseres Handelns

- Öffentlichkeitsarbeit, Zusammenarbeit mit anderen Stellen
- Maßnahmen zur Qualitätsbesserung

3. Übergänge im Bildungsverlauf

- Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten
- Übergang vom Kindergarten in die Schule

4. Bildung und Erziehung unser Angebot für Kinder

- Wie sieht ein Tag im Kindergarten aus
- Anregende Lernumgebung und Raumkonzept
- Vorschulische Erziehung, Projekte
- Beobachtung und Dokumentation

5. Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsziele

- Werteorientierung und verantwortungsvoll handelnde Kinder
- Sprach- und mediengewandte Kinder
- Mathematik
- Naturwissenschaft und Technik
- Künstlerisch aktive Kinder
- Musik
- Bewegung

6. Erziehungspartnerschaft - unser Angebot für Eltern

Vorwort des Trägers:

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Kindergarten St. Peter ist eine katholische Einrichtung in der Trägerschaft der Pfarrkirchenstiftung St. Peter.

In unserem Kindergarten stehen die Kinder, ihr leibliches und seelisches Wohl, im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Kinder werden unabhängig von ihrer Religionszugehörigkeit aufgenommen. Wir feiern die christlichen Feste und begehen christliche Bräuche. Diese sind wichtige Elemente, die das Leben bereichern und Orientierung bieten.

Entsprechend dem Vorbild des Hl. Petrus, dem Schutzpatron des Kindergartens, versuchen wir, den Kindern christliche und weltliche Tugenden zu vermitteln. Sie lernen, hilfsbereit zu sein, sozial zu handeln und andere zu akzeptieren.

Hier im Kindergarten St. Peter erfahren Kinder, wie schön es ist, dass es sie gibt, dass sie geliebte Kinder Gottes sind und dass sie sich am Leben freuen können. Sie erleben, dass sie in der Kirchengemeinde St. Peter einen festen Platz haben, entsprechend der Botschaft des Evangeliums, in der Christus sagt: "Lasset die Kinder zu mir kommen!"

Hier erhalten sie Hilfen für die Entwicklung ihrer Persönlichkeit. Durch vielfältige Angebote wird ihre Neugierde geweckt und ihr Wissensdurst gestillt. Hier finden sie Plätze und Räume, wo sie ihre eigene Welt entdecken können und durch Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen an ihr späteres Leben herangeführt werden.

Die gute Zusammenarbeit mit Eltern, Großeltern, Lehrerinnen und Lehrern, den Verantwortlichen der Pfarrei St. Peter, sowie den Personen in städtischen Behörden und des Diözesancaritasverbandes, ist uns ein Anliegen und Verpflichtung.

Ich wünsche unseren Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen, den ehrenamtlich Engagierten im Pfarrverband und vor allem Ihnen, verehrte Eltern und Ihren Kindern, Gottes reichen Segen!

Stadtpfarrer Johannes B. Trum

" Ein Kind zu erziehen bedeutet vor allem,
es in der Besonderheit seines
kindlichen Wesens bedingungslos
anzunehmen und zu lieben.
Erziehung ist Herzensarbeit und Geduld."

1. Informationen zum Träger und zur Einrichtung

Der Stadtteil Haidenhof vergrößerte sich in den 60er Jahren. Es wurden die für ihn typischen Flachdachbungalows gebaut, wie in der Görlitzerstraße, Reichenbergerstraße und Memelstraße. Zur gleichen Zeit entstanden die Wohnblocks und Hochhäuser in der Königsbergerstraße, die Pfarrkirche St. Peter und die Grundschule Haidenhof. Die Soziale Wohnungsaufbaugesellschaft war Bauträger der Hochhäuser und Wohnblocks und so wurden die Wohnungen ausschließlich an junge Familien mit mindestens zwei Kindern vermietet. Der Diözesancaritasverband reagierte darauf und so wurde 1971 unter der Leitung von Prälat Ludwig Penzkofer der Kindergarten St. Peter erbaut. Der Diözesancaritasverband war bis 31. August 1998 Träger des Kindergartens, seit 1. September 1998 obliegt die Trägerschaft der **Pfarrkirchenstiftung St. Peter**, Neuburgerstr.118.

Der Kindergarten umfasst 3 Regelgruppen für 75 Kinder, alters- und geschlechtsgemischt.

Im Stadtteil Haidenhof wurde der Bedarf an U-3 Plätzen immer größer, daraufhin hat man 2012 mit dem Anbau einer Krippengruppe begonnen. Im September 2013 wurde die Gruppe eröffnet und bietet Platz für 12 Kinder im Alter von 0-3 Jahren.

Öffnungszeiten:

gelbe Gruppe: 7:00 Uhr - 14:30 Uhr

rote Gruppe: 7:00 Uhr - 13:30 Uhr

grüne Gruppe 7:30 Uhr - 16:00 Uhr

Kinderkrippe: 7:30 Uhr - 16:00 Uhr

Innerhalb dieser Öffnungszeiten haben die Eltern die Möglichkeit, eine bestimmte Anzahl von Stunden zu buchen. Aufgrund unseres pädagogischen Angebots ist die Mindestbuchungszeit im Kindergarten 4 bis 5 Stunden täglich. Im Interesse des Kindes soll die Einrichtung regelmäßig besucht werden.

Die Kinder sollen vormittags nicht später als 8:45 Uhr in den Kindergarten gebracht werden. Danach wird aus Sicherheitsgründen die Eingangstüre abgesperrt.

Die aktuelle Schließtageregelung wird jeweils zu Kindergartenbeginn bekannt gegeben.

Bei der Aufnahme ist für jedes Kind eine einmalige Anmeldegebühr in Höhe von 3,-€ zu entrichten.

Anmeldung:

In unserer Einrichtung gibt es keinen bestimmten Anmeldetermin. Die Leiterin nimmt Voranmeldungen jederzeit entgegen. Zur Anmeldung eines Kindes wird telefonisch ein Termin vereinbart. Hierbei kann die Einrichtung besichtigt werden und Fragen, Anliegen besprochen werden. Vor dem Kindergarten- bzw. Krippenbeginn findet im Mai/Juni ein Infoelternabend statt, der die Eltern über unsere pädagogische Arbeit und organisatorische Abläufe informiert.

Standort, Lage, Ausstattung:



Ursprünglich glich unser Kindergarten aus der Vogelperspektive einem Stern. 2008 wurde eine Sanierung und Erweiterung abgeschlossen, 2012 die Kinderkrippe angebaut.

Die drei Gruppenräume im Altbau, sowie Turn- und Ruheraum sind um den Mittelpunkt, das Atrium, sternförmig angeordnet.

Das Baumaterial (Holz und Ziegel) strahlt eine warme, behagliche Atmosphäre aus, in der sich Kinder, Erzieherinnen und Eltern wohl fühlen können.

Jede unserer Gruppen bildet mit Garderobe und Waschraum eine Wohneinheit. Die Raumteilung ist baulich so festgelegt, dass sich verschiedene Spielbereiche, z.B. Bauecke, Puppenecke und Bilderbuchecke ergeben. Außerdem gibt es in unseren Gruppen noch andere Spielbereiche, wie Maltisch und Spieltische.

Den Gangbereich können alle Gruppen nutzen; dort befindet sich als fester Bestandteil ein Spielschiff mit Kugelbahn und eine Werkbank.

Weitere Spielbereiche können je nach Situation verändert werden. Gruppenübergreifende Angebote werden hier durchgeführt.

Weitere Räumlichkeiten sind: Büro, Essraum, Küche, Intensivräume für Teilgruppen, Personalräume, Materialräume, Abstellräume, Erwachsenentoiletten, Turn- und Ruheraum, Keller.

Die Kinderkrippe verfügt über einen eigenen Zugang. Im Eingangsbereich können die Kinderwägen abgestellt werden. Neben dem Gruppenraum, Toiletten und Wickelbereich, Schlafräum, hat die Kinderkrippe im Außenbereich eine eigene Terrasse, Rutsche, Sandkasten und Wipptiere.

Mit unserem Krippentaxi können die Kinder ihre Umwelt erkunden. Der großflächige Außenspielbereich rund um das Gebäude lädt die Kinder dazu ein, ihren Bewegungsdrang auszuleben. Durch die großen Bäume, Büsche und Hecken ähnelt der Garten einem Wald. Die Kinder haben dadurch viele Spielmöglichkeiten z.B. auf Bäume klettern, sich verstecken und die Grobmotorik beim Überwinden der verschiedenen Ebenen zu schulen.

Außerdem können die Kinder im Sandkasten experimentieren und ihre motorischen Fähigkeiten auf der Schaukel, verschiedenen Wippen und Hangrutsche erproben. Ein Spielhaus und ein Schiff mit Klettermöglichkeit, laden zum Rollenspiel ein.

Im Sommer können sich die Kinder an heißen Tagen in unserem fest angelegten Planschbecken abkühlen. Der alte Baumbestand spendet natürlichen Schatten.

Im Winter wird der Hügel vor dem Haus zum Rodelberg.

Für verschiedene Aktionen und Feste bietet unser schöner Garten ebenfalls einen geeigneten Rahmen.

Die Kinder können in unserem Garten viele Naturbeobachtungen machen. (z.B. beobachten die Kinder ein Eichhörnchen, das von Ast zu Ast hüpf, verschiedene Insekten und Pflanzen).

In unserem Hochbeet können die Kinder verschiedene Kräuter, Blumen und Gemüse anpflanzen.



Essensangebot:

Die Kinder haben bei uns die Möglichkeit, in einer ruhigen Atmosphäre ein warmes Mittagessen einzunehmen. Neben einer ausgewogenen Ernährung erleben die Kinder ein Gemeinschaftsgefühl und es entstehen am Tisch viele Gespräche. Die Mittagskinder gehen gemeinsam mit einer Betreuerin aus der jeweiligen Gruppe in den Essensraum. Das Mittagessen besteht aus einer Suppe, Hauptspeise und Nachspeise. Die Kosten pro Mahlzeit betragen 2,50€, für die Krippenkinder etwas weniger.

Personelle Ausstattung:

In unserem Kindergarten arbeiten Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen. Die Anforderungen an das pädagogische Personal sind hoch und vielfältig. Deshalb ist eine qualitativ hochwertige Ausbildung notwendig.

Jede Gruppe wird geleitet von einer Erzieherin und unterstützt von einer Kinderpflegerin. Eine Erzieherin ist gruppenübergreifend tätig und übernimmt z.B. Angebote zum Thema Sprach-, bzw. musikalische Erziehung.

Damit wir immer auf dem neuesten Stand bleiben, nimmt unser Team regelmäßig an Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen teil.

In regelmäßigen Teambesprechungen tauschen wir uns aus über die aktuelle Situation in Gruppen und im Kindergarten (z.B. Planung von Festen, Aktionen und Projekten) aus. Außerdem werden Themen- und Rahmenpläne erstellt. Die Wochenpläne werden an den Pinnwänden der jeweiligen Gruppe ausgehängt.

Im Eingangsbereich veranschaulichen wir unsere pädagogische Arbeit mit Bildern und Fotos.

Ausbildung des pädagogischen Personals

Erzieherin:

- Schulische Voraussetzung: Mittlere Reife
- Zwei Jahre Vorpraktikum in zwei verschiedenen Einrichtungen und regelmäßigen Seminartagen
- Zwei Jahre Fachakademie für Sozialpädagogik
- Ein Jahr Berufspraktikum in einer pädagogischen Einrichtung mit intensiver Schulbegleitung, zwei praktische Prüfungen, ein Kolloquium, eine Diplomarbeit.
- Abschluss: " Staatlich anerkannte Erzieherin "

Die Erzieherin ist berechtigt, eine Gruppe oder einen Kindergarten zu leiten.

Kinderpflegerin:

- Hauptschulabschluss als schulische Voraussetzung
- Zwei Jahre Berufsschule für Kinderpflege mit Praktika im Kindergarten
- Am Ende schriftliche und praktische Prüfung
- Abschluss: "Staatlich anerkannte Kinderpflegerin"

Eine Kinderpflegerin arbeitet als pädagogische Zweitkraft in der Gruppe. Beide Ausbildungsberufe können auch in anderen sozialpädagogischen Einrichtungen eingesetzt werden.

Praktikanten im Kindergarten

Um Einblicke in die Kindergartenarbeit zu gewähren, bietet unsere Einrichtung Praktikumsplätze an.

Deshalb finden Sie in unseren Kindergarten im Laufe des Kindergartenjahres:

Kinderpflegepraktikanten

Blockpraktikanten
aus der Fachoberschule

Schnupperpraktikum
aus den verschiedensten
Schulbereichen



Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet:

Das Einzugsgebiet unserer Einrichtung reicht vom Neubaugebiet in Kohlbruck, bis zu den Wohnblocks der Wohnungsbaugesellschaft in der Königsbergerstraße und weiter zur Neuburgerstraße. Die Situation der Kinder im Kindergarten ist sehr unterschiedlich und vielschichtig. Unter anderem besuchen auch viele Kinder mit Migrationshintergrund unsere Einrichtung. Die Kinder lernen so frühzeitig Toleranz im Umgang mit verschiedenen Kulturen und Religionen. Diese Vielfältigkeit ermöglicht es den Kindern Erfahrungen zu sammeln, um später als aufgeschlossene Erwachsene das Leben zu bestreiten.

Beiträge:

Der Jahresbeitrag wird in zwölf Monaten erhoben. Die Beitragssätze errechnen sich aus den jeweils gebuchten Stunden. Der Kindergartenbeitrag ist ein Beitrag zu den gesamten Betriebskosten der Einrichtung und deshalb auch während der Schließzeiten, insbesondere im Monat August, bei vorübergehender Schließung, oder längerem Fehlen des Kindes zu bezahlen.

Die Beiträge sind durch Einzugsermächtigung/Lastschriftverfahren zu begleichen.

Beitragsermäßigung:

Besuchen mehrere Kinder einer Familie die Einrichtung, kann der Kindergartenbeitrag für das zweite und jedes weitere Kind gesenkt werden.

Aufsichtspflicht und Haftung:

Auf dem Weg zum Kindergarten und auf dem Heimweg sind die Eltern für ihre Kinder verantwortlich. Sollte das Kind nicht von den Eltern abgeholt werden, ist eine besondere Benachrichtigung erforderlich. Das Kindergartenpersonal ist während der vereinbarten Öffnungszeiten für die ihm anvertrauten Kinder verantwortlich. Bei gemeinsamen Veranstaltungen (Feste, etc.) sind die Eltern selbst für ihre Kinder aufsichtspflichtig. Für Verlust, Verwechslung oder Beschädigung der Garderobe und der Ausstattung der Kinder kann keine Haftung übernommen werden. Dies gilt ebenso für mitgebrachte Spielsachen.

Versicherungsschutz:

Die Kinder sind auf dem direkten Weg zum oder vom Kindergarten, während des Aufenthaltes in der Einrichtung und während der Veranstaltungen gegen Unfälle versichert.

Regelung in Krankheitsfällen:

Bei Erkrankung sind die Kinder möglichst umgehend zu entschuldigen. Mitteilungspflicht besteht auch für alle Besonderheiten bzgl. der Gesundheit des Kindes (Allergien, Unverträglichkeiten). Aus rechtlichen Gründen werden im Kindergarten keinerlei Medikamente verabreicht.

2. Unser Leitbild - Prinzipien unseres Handelns für Kinder und ihre Familien:

Es sagte Fiedrich Fröbel:
(Erfinder des Kindergartens)

"Erziehung ist Beispiel und sonst nichts als Liebe"

In unserem Kindergarten steht das Kind im Mittelpunkt. Unsere Arbeit besteht darin, dem Kind zu vermitteln, sich selbst in seiner Persönlichkeit zu mögen und zu akzeptieren. Dadurch hat es die Möglichkeit sich zu einem toleranten und weltoffenen Menschen zu entwickeln. Dies geschieht auf der Basis unserer christlichen Überzeugung. Unsere Einrichtung ist ein Ort des gemeinsamen Lebens und Lernens, in der sich Kinder wohl fühlen, spielerisch erleben und kreativ lernen können. Schutz, Geborgenheit und Freundlichkeit bieten dem Kind die Basis zur eigenen Entfaltung. Es ist uns wichtig, die Kinder in ihrem Selbstvertrauen, ihrer Kritikfähigkeit und Selbständigkeit zu fördern. Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist die Zusammenarbeit mit Eltern, Träger und Umfeld. Unsere Mitarbeiterinnen sind ausgebildete Fachkräfte und nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil. So wird die Qualität der Einrichtung dauerhaft gewährleistet und die pädagogischen Leistungen der Mitarbeiterinnen den Bedürfnissen der Kinder gerecht. Im Zuge der Qualitätssicherung in sozialen Institutionen arbeitet unser ganzes Team auf der Basis der Traditionsverbundenheit innovativ.

Wir legen in unserer Arbeit Wert auf:

- ganzheitliche
- alters- und entwicklungsgemäße
- situationsorientierte
- elementare, d.h. den Grundbedürfnissen der Kinder entsprechende

} Erziehung

Im Kindergarten wird der Alltag zum Lernfeld. Das Spiel ist die dem Kindergartenkind entsprechende Form des Lernens, das heißt, das Spiel bedeutet in seiner Ernsthaftigkeit dasselbe wie für den Erwachsenen die Arbeit.

Im Kindergarten unterscheiden wir zwischen Freispiel und gezielter Beschäftigung.

Die Spielphase von der Ankunft des Kindes im Kindergarten bis zur gezielten Beschäftigung nennen wir Freispiel. Das Freispiel ist offen. Es

gibt allen Kindern Gelegenheit zum Entdecken, Erkennen, Schaffen und Gestalten, zum Betrachten, Nachmachen und Selbsterfinden. Im Spiel setzt sich das Kind mit seiner Umwelt auseinander. Spielerisch lernt es, neue Fähigkeiten zu erwerben und auszuprobieren. Es handelt und beobachtet, es entdeckt lebensnahe Zusammenhänge, es erlebt das Miteinander mit anderen Spielkameraden. Beim Ausprobieren der eigenen Handlungsmöglichkeiten gewinnt es Selbstsicherheit und Selbstvertrauen. Es hat Freude an eigenen Gestaltungen und entwickelt Kreativität und Fantasie. Es lernt, sich durchzusetzen ebenso wie zu verzichten, zu helfen, und Rücksicht zu nehmen.

In der Freispielzeit kann das Kind entscheiden:

- < was es tun möchte (z.B. spielen, zuschauen, ausruhen, bauen, basteln)
- < ob es allein, mit Freunden oder mit der Erzieherin zusammen etwas tun möchte
- < wie der Spielverlauf aussieht.

So kann das Kind durchaus individuell bestimmen, wie es seinen Tag gestalten möchte. Um den Kindern abwechslungsreiche und vielfältige Spielmöglichkeiten zu bieten, teilen wir unsere Gruppenräume in kleine Spielbereiche ein. Jede Gruppenleiterin orientiert sich dabei an den Bedürfnissen der Gruppen. Die Aktionsbereiche ermöglichen dem Kind in einer Kleingruppe oder auch allein zu spielen.

- < Puppenwohnung
- < Bilderbuchecke
- < Bauteppich
- < Bereiche für Tischspiele
- < Mal- und Basteltische
- < Spielbereiche im Atrium

Auch das pädagogische Fachpersonal (Erzieherin und Kinderpflegerin) ist während des Freispiels aktiv.

- < Sie bereiten die Umgebung und Materialien vor und lassen diese wirken.
- < Sie gestalten den Raum altersgemäß.
- < Sie prüfen, ob der Raum lebensbezogen gestaltet ist.
- < Sie helfen den Kindern, wenn es nötig ist. Hilfe zur Selbsthilfe.
- < Wenn es erforderlich ist, spielt das Fachpersonal mit, es lässt sich einbeziehen in die Rollenspiele der Kinder.
- < Sie beobachten und schätzen ein: Wer spielt was? Wer mit wem?
So können Rückschlüsse auf den derzeitigen Entwicklungsstand

der Kinder gezogen werden, z.B. im Bereich der Sprache, im Sozialverhalten, in der Motorik und in anderen Lebensbereichen.
< Das Fachpersonal beobachtet und steuert die Gruppendynamik.

Neben dem Freispiel gibt es im Kindergartenalltag einen weiteren wichtigen Bereich:

die gezielte Beschäftigung. Sie wird von den Erzieherinnen geplant, durchgeführt und geleitet. Das geplante Angebot bezieht sich meistens auf das aktuelle Thema. In Kleingruppen oder auch altersgleichen Gruppen erfährt das Kind Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit. Gleichzeitig wird neues Wissen vermittelt und vorhandene Kenntnisse werden vertieft. Geplante Angebote können sein:

Gespräche, religiöse Erzählungen, Anschauungsübungen, Bilderbücher, Liedeinführungen, Fingerspiele, Reime, Sinnesübungen, Spieleinführungen, Bildbetrachtungen, Rhythmik- und Bewegungserziehung, praktisches Tun (z.B. kochen, backen, pflanzen) Experimente und ähnliches.

Öffentlichkeitsarbeit, Zusammenarbeit mit anderen Stellen:

Als Pfarrkindergarten arbeiten wir eng mit der Pfarrei St. Peter zusammen. Es werden gemeinsam Gottesdienste gefeiert und es finden gegenseitige Besuche statt.

Um den Kindern eine bestmögliche Förderung zu gewährleisten, arbeiten wir bei Bedarf mit verschiedenen Institutionen zusammen.

Dazu gehören:

< der pädagogisch-psychologische Dienst des Caritas-Verbandes (PPD)

< die Frühförderstelle des Caritas-Verbandes

Bei Auffälligkeiten in Sprache, Motorik oder Verhalten, haben die Eltern die Möglichkeit, ihr Kind im Kindergarten durch Fachkräfte (Logopäden, Ergotherapeuten, Heilpädagogen) gezielt fördern zu lassen.

Wir arbeiten außerdem sehr eng mit der Grundschule Haidenhof zusammen. Zu Beginn des Schul- bzw. Kindergartenjahres findet gemeinsam mit den Lehrern ein Planungsgespräch über künftige Vorhaben statt. Zweimal wöchentlich kommen Lehrer von der Grundschule zum Vorkurs deutsch.

Maßnahmen zur Qualitätsbesserung:

Der Caritasverband und die Stadt Passau bietet ein umfassendes Fortbildungsprogramm an. Daraus werden von den Mitarbeiterinnen, die für unsere Einrichtung passende Fortbildungen ausgewählt. Die hierbei erworbenen Fähigkeiten tragen dazu bei, unsere Qualitätsstandards zu verbessern.

Wir beteiligen uns an einem Modellversuch, Pädagogische Qualitätsbegleitung in Kindertageseinrichtungen (PQB). Das Angebot umfasst die systematische Beratung und Begleitung von Kindertageseinrichtungen bei der Qualitätsentwicklung und -sicherung im Bereich der Interaktionsqualität.

Qualitätsbegleiterinnen unterstützen Kindertageseinrichtungen, ihre pädagogische Prozessqualität weiter zu entwickeln.

3.Übergänge im Bildungsverlauf:

Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten:

Die Eltern können sich, um ihr Kind in der Einrichtung anzumelden, telefonisch einen Termin vereinbaren. Dabei kann auch der Kindergarten besichtigt werden. Im Jahr vor dem Kindergartenbeginn findet ein Elternabend für alle Neuanfänger statt. Dabei erfahren sie, wie z.B. ein Tag im Kindergarten abläuft, was muss das Kind mitbringen, was kostet ein Kindergartenplatz usw.

Im Juli finden Schnuppertage statt, dabei können die Eltern gemeinsam mit ihren Kindern einen Vormittag im Kindergarten verbringen. Die Eingewöhnung im September gestalten wir individuell, nach den Bedürfnissen der Kinder.

Übergang vom Kindergarten in die Schule:

Wir arbeiten sehr eng mit der Grundschule Haidenhof zusammen, dabei werden gemeinsame Aktionen durchgeführt. Die Schulanfänger werden zu Vorschulnachmittagen ins Schulhaus eingeladen. Es wird dann gemeinsam gebastelt, in der Schulturnhalle geturnt und bei einer "Schulhausralley" das Gebäude erkundet. Zum Abschluss dürfen die Kinder eine Unterrichtsstunde miterleben.

Bei der Schuleinschreibung sind die Erzieherinnen vom Kindergarten mit dabei.

Den Kindern ist das Schulhaus und auch die Lehrer der ersten Klassen vertraut. Es wird ihnen der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule wesentlich erleichtert.

4. Bildung und Erziehung - unser Angebot für Kinder

Im September setzt sich das Team zusammen, um sog. Rahmenthemen festzulegen. Diese erstrecken sich über einen bestimmten Zeitraum, meist einige Wochen. Da wir ein katholischer Kindergarten sind, richten sich unsere Themen neben dem jahreszeitlichen Ablauf nach den kirchlichen Festen wie Erntedank, St. Martin, Advent, Weihnachten und Ostern. Wir greifen aber auch aktuelle Begebenheiten auf und richten uns nach den Bedürfnissen der Kinder.

Anhand des Themas " Wir erleben den Herbst" möchten wir die Vielseitigkeit unserer Kindergartenarbeit einmal aufzeigen. In regelmäßigen Teamsitzungen wird erst einmal verschiedenartiges Material gesammelt, um den Themenbereich interessant und abwechslungsreich zu gestalten. Wenn Kinder Kastanien, Eicheln, Nüsse und bunte Blätter mit in den Kindergarten bringen, nehmen wir dies zum Anlass, uns mit dem Thema " Herbst" zu beschäftigen. Im Garten und bei Spaziergängen können wir die Veränderungen in der Natur mit allen Sinnen wahrnehmen. Das mitgebrachte und gesammelte Naturmaterial wird im Kindergarten genau betrachtet und zum Spielen und Basteln verwendet. Obst, Gemüse und Getreide werden benannt, gekostet und es wird gemeinsam damit gekocht und gebacken. Durch einen Besuch auf dem Wochenmarkt wird das Thema bei den Schulanfängern noch vertieft. Mit verschiedenen Techniken, wie z.B. Drucken, Knüllen, Reißen, Kleben mit unterschiedlichen Materialien dekorieren wir unseren Kindergarten herbstlich. Der Herbstwind lädt zum Experimentieren ein, z.B. mit gebastelten Drachen und Windrädern. Wir veranschaulichen das Thema noch durch zahlreiche Geschichten, Fingerspiele, Rätsel, Lieder, Märchen und Spiele. In der Bilderbuchecke liegen für alle Kinder passende Sach- und Bilderbücher aus. Wir kochen mit einander eine gesunde Gemüsesuppe, wir backen Brot und machen gemeinsam Frühstück. Das Kirchenfest Erntedank bildet den Höhepunkt unserer Einheit "Herbst". Wir bringen Erntekörbe in die Kirche und feiern gemeinsam mit der Pfarrgemeinde den Erntedankgottesdienst, den der Kindergarten mitgestalten darf.

Am Anschlagbrett vor den einzelnen Gruppen kann man anhand eines Wochenplanes nachlesen, was in der letzten Woche an Aktivitäten stattgefunden hat. Die Kinder bestimmen das Tempo, das heißt das Thema wird verlängert, wenn die Kinder großes Interesse daran zeigen.

Deshalb halten wir es für sinnvoll, keine Wochenpläne auszuhängen, sondern Wochenrückblicke. So kann unsere Arbeit flexibel gestaltet werden

Wie sieht ein Tag im Kindergarten aus?

Ab 7:00 Uhr kommen die ersten Kinder und ziehen in der Garderobe ihre Hausschuhe an und hängen die Jacke an den Haken. Dabei hat jedes Kind auf seinem Platz ein Erkennungsschild. Im Gruppenraum werden die Kinder vom Personal per Handschlag begrüßt. Jetzt beginnt die sog. Freispielzeit. Wie der Name schon andeutet, können hier freie Aktivitäten entwickelt werden. Die Kinder entscheiden selbst, mit wem sie wie lange spielen möchten. Sie können z.B. in der Puppenecke, auf dem Bauplatz, am Maltisch, in der Bilderbuchecke spielen oder sich mit dem angebotenen Spielmaterial beschäftigen.

Sie können auch die Spielbereiche auf dem Gang benutzen und dabei Kinder aus den anderen Gruppen treffen. Um ca. 9:00 Uhr machen wir gemeinsam Frühstück. Im Anschluss daran werden die Tische abgeräumt und die Kinder spülen eigenständig ihr Geschirr. Innerhalb der Freispielzeit können die Kinder an einem Angebot teilnehmen. Unter Anleitung und ggf. Hilfestellung der Erzieherin wird, je nach Thema und Anlass, gebastelt, gebacken, gekocht, geturnt und gesungen. Für die Schulanfänger gibt es in dieser Zeit besondere Aktivitäten. Im Laufe des Vormittags wird zusammen aufgeräumt und mit den Kindern der sog. Stuhlkreis gemacht. Jedes Kind holt sich einen Stuhl und wir setzen uns im Kreis zusammen. Die Erzieherin bietet für die Gesamtgruppe ein Bildungsangebot an. Dabei orientieren wir uns immer an aktuellen Anlässen, am Jahresablauf, an den Festen des Kirchenjahres und an der Erfahrungswelt und den täglichen Erlebnissen der Kinder. Wir unterhalten uns über das jeweilige Thema, erzählen dann passende Geschichten und Märchen, lernen dazu Spiele, Lieder und Fingerspiele, schauen uns Bilderbücher an und noch vieles mehr. Nach dem Stuhlkreis haben die Kinder wieder die Möglichkeit frei zu spielen. Bei schönem Wetter gehen wir in den Garten, baden im Sommer oder rodeln im Winter. Die Mittagskinder gehen um 11:30 Uhr zum Mittagessen. In den überzogenen Gruppen werden die Kinder nach und nach abgeholt und wir verabschieden uns voneinander. Für die Kinder aus der grünen Gruppe ist in der Zeit von 12:45 Uhr bis 13:30 Uhr Mittagsruhe. Da ein Kindergartenalltag viele

Anregende Lernumgebung und Exkursionen, Raumkonzept:

Die Räume sind so konzipiert, dass aufgrund der baulichen Vorgaben, Ecken und Nischen vorhanden sind. Je nach den Bedürfnissen der

Kinder und der Gruppe, werden die Ecken gestaltet und bei Bedarf verändert. Um für die Kinder die Auswahl an Spielmaterial interessant zu gestalten, werden die Spielsachen während des Kindergartenjahres mehrmals ausgetauscht und verändert. In unserer pädagogischen Arbeit ist es uns auch wichtig, unsere nähere Umgebung kennenzulernen. Wir machen regelmäßige Ausgänge z.B. zu den Schrebergärten, und zu den umliegenden Wäldern. Dabei lernen die Kinder unter anderem auch spielerisch, wie man sich richtig im Straßenverkehr verhält. Im Wald sammeln wir Naturmaterialien, machen Picknick, bauen gemeinsam aus Hölzern ein Tippi, oder wir üben das Balancieren auf einem Baumstamm. Die Vorschulkinder erkunden im letzten Jahr vor der Schule die Stadt Passau. Wir gehen zum Wochenmarkt, besuchen das Krankenhaus, das Stadttheater, machen eine Dreiflüßerndfahrt uvm.

Vorschulische Erziehung, Projekte:

Wuppis Abenteuerreise durch die phonologische Bewusstheit



Wir wollen die Kinder im letzten Kindergartenjahr gezielt auf die Schule vorbereiten. Dabei bieten wir den Vorschulkindern spezielle Angebote an. Regelmäßig gehen die Schulanfänger mit der Erzieherin aus der Gruppe in einen Nebenraum. Hier machen die Kinder passend zum

momentanen Thema ein sog. Dokumentationsblatt. Dabei lernen die Kinder zählen, zuordnen, ausmalen, schneiden, kleben uvm.

Ab Januar machen wir mit den Schulanfängern das Projekt: "Wuppi's Abenteuerreise durch die phonologische Bewusstheit". Dieses Projekt bereitet die Schulanfänger 20 Wochen lang spielerisch auf das Erlernen der Schriftsprache in der Schule vor.

Erfahrungen zeigen, dass diese Förderung für die Kinder einen deutlichen Vorteil beim Lesen- und Schreiben lernen bringt.

In der Praxis sieht dies folgendermaßen aus:

Zur Durchführung des Projektes gehen wir täglich ca. 15 Minuten mit den Schulanfängern in einen Nebenraum.

Das Trainingsprogramm umfasst 5 Übungseinheiten, die inhaltlich aufeinander aufbauen.

1. Lautspiele: Geräusche erzeugen und erraten
2. Reime: Abzählreime, frei reimen
3. Silben: Silben klatschen, z.B. Namen und auch längere Wörter
4. Anlaute: Die Kinder finden heraus, mit welchem Laut die Wörter beginnen.
5. Phoneme: Wörter werden in einzelne Laute zerlegt, z.B. Haus=H-au-s. Zum Schluss lernen die Kinder die sog. Schneckensprache M-au-s=Maus

Zahlenland:

Wir arbeiten nach dem Buch "Komm mit ins Zahlenland" (G. Friedrich). Ziel dieses Projektes ist es, den Kindern den Zahlenraum von 1-10 bekannt und vertraut zu machen und dabei die Neugierde, die Lernfreude und ihren Entdeckergeist zu wecken. Durch dieses ganzheitliche Spielkonzept werden die Kinder ihrer mathematischen und sprachlichen Kompetenz unterstützt. Die Zahlen lernen sie mit allen Sinnen und von allen Seiten her kennen. Die Wahrnehmung, Merkfähigkeit und auch die Motorik werden angeregt. Viele Spiele, Zahlenlieder, Zahlengeschichten und Abzählreime betten die Zahlen in ereignisreiche, emotional ansprechende Handlungsabläufe ein, die Zahlen werden in eine fantasievolle Welt projiziert, z.B. treibt der Zahlenkobold sein Unwesen, die Zahlenfee ist für das Rechnen zuständig.

Es gibt eine Fülle von Spielvarianten und Spielverläufen. Die Spiele sind altersübergreifend durchführbar, eignen sich also auch für unsere "Nicht-Schulanfänger".

Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung ist die Grundlage unseres pädagogischen Handelns. Dabei orientieren wir uns an die Beobachtungsbögen des Staatsinstituts für Frühpädagogik (IFP).

Sismik: Beobachtungsbogen für Kinder, deren Familien aus einem anderen Sprach- und Kulturkreis nach Deutschland gekommen sind. Dabei wird besonders auf Wortschatz, Sprachverhalten und Sprachverständnis geachtet.

Seldak: Beobachtungsbogen für Kinder, die mit Deutsch als Erstsprache (Muttersprache) aufwachsen. Dabei wird vor allem auf Wortschatz, Grammatik und Sprachverhalten geachtet.

Perik: Dabei wird gezielt auf die sozial-emotionale Entwicklung geachtet. In diesem Bogen geht es um Basiskompetenzen u.a. Kontaktfähigkeit, Rücksichtnahme, Selbstbehauptung, Konzentration, Freude am Entdecken.

4. Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsziele:

Werteorientierung und verantwortungsvoll handelnde Kinder

In unserer religionspädagogischen Arbeit wollen wir die Kinder im täglichen Miteinander dazu hinführen, dass sie sowohl die kleinen Dinge des Lebens achten lernen, als auch die Mitmenschen und die Umwelt. Religiöse Erfahrungen wie staunen, still werden, Atmosphäre spüren, gemeinsames Gebet, stärken die Kinder in der Zuversicht, dass Gott es kennt und liebt.

Zum Kindergartenalltag gehört auch das tägliche Tischgebet, das Singen von religiösen Liedern, Bibelgeschichten und das Vermitteln von Brauchtum und Symbolen.

Die Kinder sollen sich in unserer Einrichtung wohl fühlen, daher ist uns ein von Wärme und Akzeptanz geprägter Umgangston sehr wichtig. Dazu gehört auch die Wertschätzung verschiedener Kulturen und Religionen.

Wir arbeiten eng mit unserer Pfarrgemeinde St. Peter zusammen. Dazu gehören gegenseitige Besuche (z.B. Hr. Pfarrer kommt zum Blasiussegen in den Kindergarten) oder die Beteiligung des

Kindergartens z.B. beim Erntedankgottesdienst. Feste im Kirchenjahr (z.B. St. Martin) werden thematisiert und gefeiert.

Wir wollen die Sozialkompetenz der Kinder fördern. Dazu gehört sich gefühlsmäßig und gedanklich in den anderen hineinversetzen. Anderen mit Achtung zu begegnen und Grenzen zu respektieren. Außerdem Strategien bei Konflikten zu entwickeln, indem wir jeden Standpunkt anhören, besprechen und überlegen, welche Lösungen es gibt. Indem wir anderen helfen, z.B. beim Anziehen übernehmen wir Verantwortung.

Sprach und mediengewandte Kinder

Sprachkompetenz und Kommunikation ist eine wesentliche Voraussetzung für das Zusammenleben in einer Gemeinschaft. Das Kind erwirbt die Sprache nicht nur beim Zuhören (z.B. Bilderbücher), sondern auch - und ganz wesentlich beim aktiven Sprechen (z.B. Fingerspiele, Lieder....).

Im Rollenspiel (z.B. in der Puppenecke) lernen die Kinder, die eigenen Gefühle, Erlebnisse und Gedanken sprachlich mitzuteilen, das Interesse an den Äußerungen anderer, die Fähigkeit zuzuhören, die Freude am lebendigen Gespräch und Verhandeln.

Spiele, die zum Sprechen anregen und den Wortschatz erweitern, befinden sich in jeder Gruppe.

Im letzten Kindergartenjahr, von Januar bis zum Schulbeginn, nehmen die Schulanfänger an dem Sprachprojekt (Wuppis Abenteuerreise durch die phonologische Bewusstheit) teil.

Dabei geht jede Erzieherin mit ihren Schulanfängern täglich ca. 15 Minuten aus dem Gruppenraum. Wuppi und die Kinder erleben gemeinsam Abenteuer.

Für Vorschulkinder, die Probleme mit der deutschen Sprache haben, kommt wöchentlich 2x eine Lehrerin der Grundschule Haidenhof, um mit den Kindern einen Sprachkurs zu machen.

Die enge Zusammenarbeit, mit der Frühförderung, mit Logopäden und Ergotherapeuten ermöglicht es uns, eine umfassende Förderung der Kinder zu gewährleisten.

Fragende und forschende Kinder

Mathematik:

" Vieles hätte ich verstanden, wenn man es mir nicht erklärt hätte"

Im Kindergarten schaffen wir die Basis für ein lebenslanges mathematisches Lernen. Die Kinder haben die Möglichkeit zu sortieren, zuzuordnen und verschiedene Mengen zu vergleichen.

Anhand eines beliebigen Spiels der Kinder, möchten wir ihnen die genannten Lernbereiche verdeutlichen.

> Schuhsalat

Alle Schuhpaare der Kinder befinden sich durcheinander

> Die Schuhe sollen zu Paaren sortiert und dem Kind zugeordnet werden, dem sie gehören.

> sortieren nach Farbe, sortieren nach Verschlüssen.....

In der Bauecke erfinden die Kinder täglich neue Konstruktionen, oder bauen nach Bauplan (lesen des Plans)

Farben und Formen kommen in vielen Spielen vor, außerdem schneiden wir Formen aus, kleben sie auf, oder ertasten sie in einem abgedeckten Korb.

Wir zählen und messen, z.B. der Kuchen wird aufgeteilt, wie viele Stücke brauchen wir? Wie lange dauern 5 Minuten in einer Sanduhr, was ist leicht und schwer.

Außerdem arbeiten wir mit dem Buch, " Komm mit ins Zahlenland" (nach G. Fiedrich).

Es gibt für die Schulanfänger zusätzlich die sogenannten Dokumentationsblätter über Formen, Größen, Mengen, Zahlen, Raumbezeichnungen....

Naturwissenschaft und Technik

Die Kinder erkunden aktiv und selbsttätig ihre Umgebung, Gegenstände, Pflanzen, Tiere....

Mit dem Lupenglas erforschen sie z.B. verschiedene Käfer, Schnecken Würmer usw. Unser großzügiger Garten bietet den Kindern dabei viele Möglichkeiten.

Das Erforschen der Umwelt geschieht weitgehend im Spiel, sie haben Spaß am Beobachten, Experimentieren und Forschen.

Dabei beziehen wir auch das Handbuch " forschen mit Fred " ein.

Es geht dabei um die kleine Ameise Fred, die gemeinsam mit den Kindern Abenteuer erlebt und viele Aufgaben löst. In der Einführungsgeschichte lernen die Kinder Fred kennen und lassen sich von seinem Forschergeist anstecken. Die Forscherkarten regen die Kinder zum Experimentieren und Ausprobieren an.

Bei einem Waldspaziergang werden Blätter, Rinden, Eicheln gesammelt. Aus den Materialien wird gebastelt oder ein Barfußweg gestaltet. Bei den Ausgängen machen die Kinder direkte Naturerfahrungen und erleben die Jahreszeiten. Sie entdecken z.B. im Frühling die Palmkätzchen an den Zweigen.

Wir machen Experimente zu verschiedenen Themenbereichen. Sie sind in den Alltag und in die Wochenplanung integriert.



Künstlerisch aktive Kinder

Im Kindergarten erleben die Kinder, dass eigene Ideen geschätzt und anerkannt werden. An den Maltischen in den Gruppen haben die Kinder die Möglichkeit, mit verschiedenen Materialien kreativ zu werden. Auch unser Atrium bietet hierbei z.B. an der Werkbank und am großen Mal- und Basteltisch viele Möglichkeiten.

Das Kennenlernen verschiedener Techniken und geführte Bastelangebote fördert die Kinder in vielen Bereichen.

Wir bieten den Kindern die Möglichkeit Gefühle und Eindrücke beim Malen, Modellieren, Gestalten, Planen und Bauen auszudrücken. Die entstandenen Werke verdienen Achtung und Anerkennung, da das Kind mit Ausdauer und aus eigener Kraft etwas geschaffen hat. Anregungen zum eigenen Tun finden die Kinder auch in der Bauecke, am Plastilintisch, im Sandkasten und im Garten.

Musik:

Es ist uns wichtig, dass die Kinder an Musik, am Tanzen und an Bewegung Freude finden. Musik fördert die kindliche Intelligenz und die innere Ausgeglichenheit. Musikerziehung geschieht durch:

- Einsetzen der Körperinstrumente (klatschen, stampfen)
- Musizieren mit Orff- und Klanginstrumenten
- Entdecken der eigenen Stimme als Ausdrucksmöglichkeit
- Nahebringen von altem und neuen Liedgut
- Umsetzen der Musik in kindgerechten Bewegungen

Das Singen und Musizieren wird täglich bei uns in den Kindergartenalltag integriert. Eine Erzieherin aus unserem Team hat die Musikgarten-Ausbildung und bietet für Teilgruppen musikpädagogische Angebote an.

Bewegung:

Viele Kinder haben oft nicht die Möglichkeit, ihrem natürlichen Bewegungsdrang ausreichend nachzugehen. Daher ist die Bewegung ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Einmal wöchentlich hat jede Gruppe einen festen Turntag. Die Kinder bringen ein Turnsäckchen mit Turnhose und T-Shirt mit. Aufgrund der Fußbodenheizung turnen die Kinder bei uns barfuß.

Die Erzieherin und die Kinderpflegerin aus der jeweiligen Gruppe, bereiten ein Turnangebot vor. Dabei werden verschiedene Geräte und Materialien miteinbezogen (z.B. Langbank, Bälle, Zeitung uvm.).

Bewegungsspiele und Tänze finden in der Turneinheit einen festen Platz.

Auch die Bewegung an der frischen Luft ist uns sehr wichtig. Dabei bietet unser großräumiger Garten mit den verschiedenen Ebenen viele Möglichkeiten. Bei den verschiedenen Ausgängen z.B. in den Wald, können die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben.

5. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft- unser Angebot für Eltern:

Ein guter Kontakt und die Zusammenarbeit zwischen Personal und Eltern ist uns sehr wichtig. Im gemeinsamen Gespräch tauschen Eltern und Erzieherin Informationen über das Befinden des Kindes aus. Der häufigste Kontakt findet beim Bringen und Abholen des Kindes statt. Da hier aber oft die Zeit für intensive Gespräche fehlt, besteht die Möglichkeit, einen Termin für ein Elterngespräch zu vereinbaren. Durch Elternbriefe und Aushänge im Eingangsbereich und an den Eingängen zu den Gruppenräumen informieren wir über das Leben und Geschehen

im Kindergarten. Gemeinsame Feste, Bastelnachmittage und Familienwanderungen bieten den Eltern die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen und Kontakte zu knüpfen.

Vermittlung von Fachdiensten:

Um die Kinder umfassend zu fördern, kommen verschiedene Therapeuten zu uns in die Einrichtung. Über die Notwendigkeit einer zusätzlichen Förderung des Kindes, findet gemeinsam mit der Erzieherin und den Eltern ein Gespräch statt. Entscheiden sich die Eltern für eine Förderung von Fachdiensten, wird gemeinsam mit den Eltern, Therapeuten und Erziehern die Art der Förderung besprochen.

Elternbeirat:

Zu Beginn des Kindergartenjahres wählen die Eltern aus ihrer Mitte den Kindergartenbeirat, der die Interessen der Elternschaft vertritt und bei allen wichtigen Entscheidungen informiert und gehört wird. Seine Aufgabe ist es, die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten, Eltern und Träger zu fördern und uns in unserer Arbeit zu unterstützen. Feste und Aktionen werden gemeinsam geplant und durchgeführt. Das erwirtschaftete Geld vom Elternbeirat kommt wieder dem Kindergarten (z.B. neue Spielgeräte) und somit den Kindern zugute.

Literatur:

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan

Wuppi's Abenteuerreise

Komm mit ins Zahlenland

Forschen mit Fred, Naturwissenschaften im Kindergarten